

Über Gerechtigkeit bieten Medien vor allem Piketty eine Plattform

Media Tenor Ökonomen-Ranking - Januar bis Juni 2014



Basis:
3.378 Ökonomen-Zitate in 32 deutschen Meinungsführer-Medien

Dr. Tobias Thomas
t.thomas@mediatenor.com
+41-79-255 8686

Piketty setzt die Medien-Agenda

Media Tenor Ökonomen-Ranking - Januar bis Juni 2014

Rapperswil, 4. August 2014 - Die Einschätzungen von Wirtschafts-Experten wie Hans-Werner Sinns sind auch im ersten Halbjahr 2014 in den Medien gefragt. Der ifo-Präsident belegt im Ranking der meistzitierten Ökonomen klar Platz 1 - vor Marcel Fratzscher vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung.

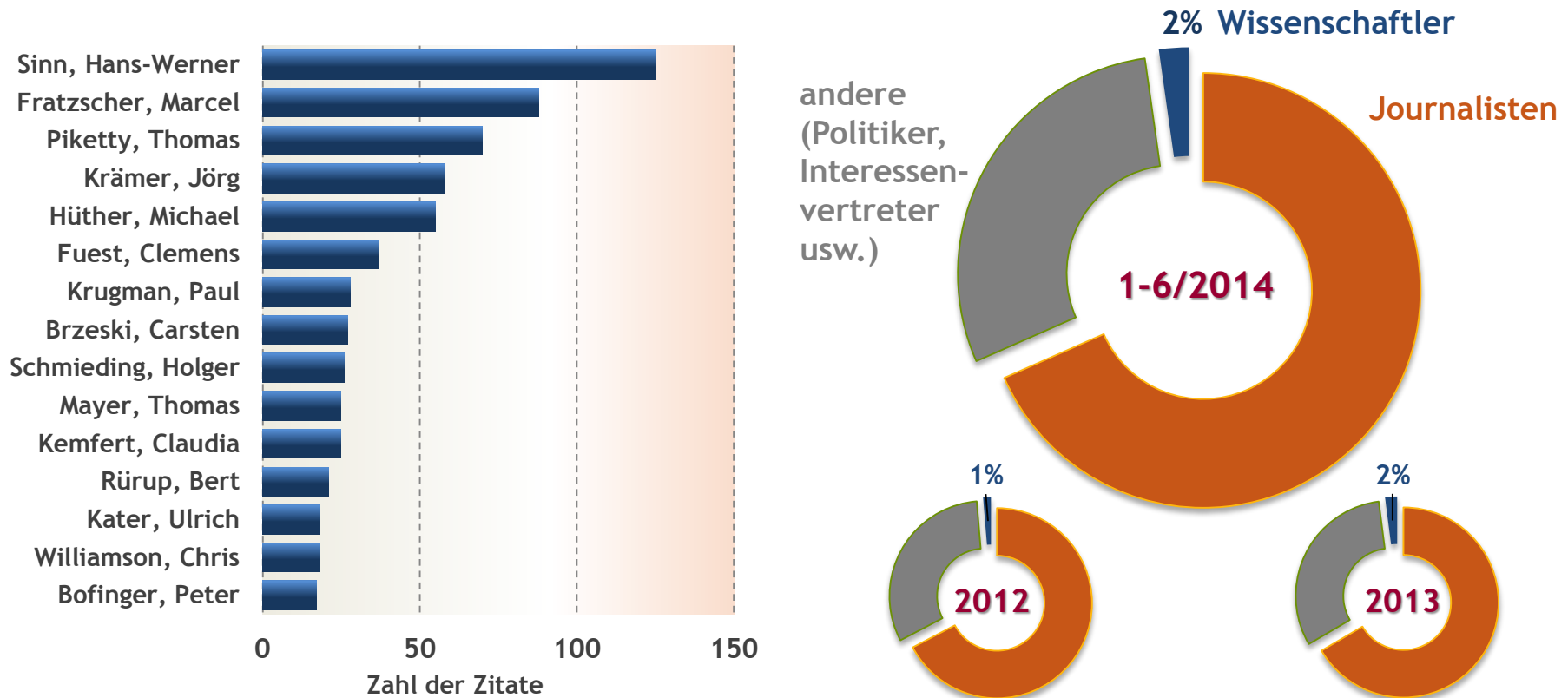
„Bei Themen wie Arbeitsmarkt oder Energiepolitik ist im Vergleich zu den Vorjahren der Anteil von Wissenschaftlern in den Medien gestiegen. Insgesamt greifen die Meinungsführer-Medien mit einem Anteil von nur 2% eher selten auf Daten und Knowhow von Wissenschaftlern zu. Die Agenda wird nach wie vor von Politikern, Interessenvertretern und Journalisten selbst bestimmt“, sagt Tobias Thomas, Leiter Research von Media Tenor International.

Dass es auch anders geht, zeigt Thomas Piketty. Der bislang in Deutschland wenig bekannte Franzose konnte sich mit provokanten Thesen zur Einkommens- und Vermögens-Verteilung positionieren. Das bringt ihm Platz 3 im Ranking. „Ökonomen lassen das Thema Ungleichheit und Gerechtigkeit gerne links liegen,“ erläutert Thomas „So verpassen sie eine Chance, sich Gehör zu verschaffen und zu einer Versachlichung der Debatte beizutragen“, fügt Thomas an.

Für das Ökonomen-Ranking hat Media Tenor International zwischen 1. Januar und 30. Juni 2014 in den Politik-, Wirtschafts- und Finanzteilen von 32 deutschen Meinungsführermedien alle 3.378 Zitate (mindestens 5 Zeilen/Sekunden) von Ökonomen ausgewertet. Für die Urheber-Strukturen wurden im selben Zeitraum 262.155 Berichte zu wirtschaftlich relevanten Themen in TV- und Radiosendungen, der Bild-Zeitung und Wochentiteln analysiert. Die durchschnittliche Inter-Codierer-Reliabilität betrug im I. Quartal 2014 bei 85% und II. Quartal 2014 bei 87%.

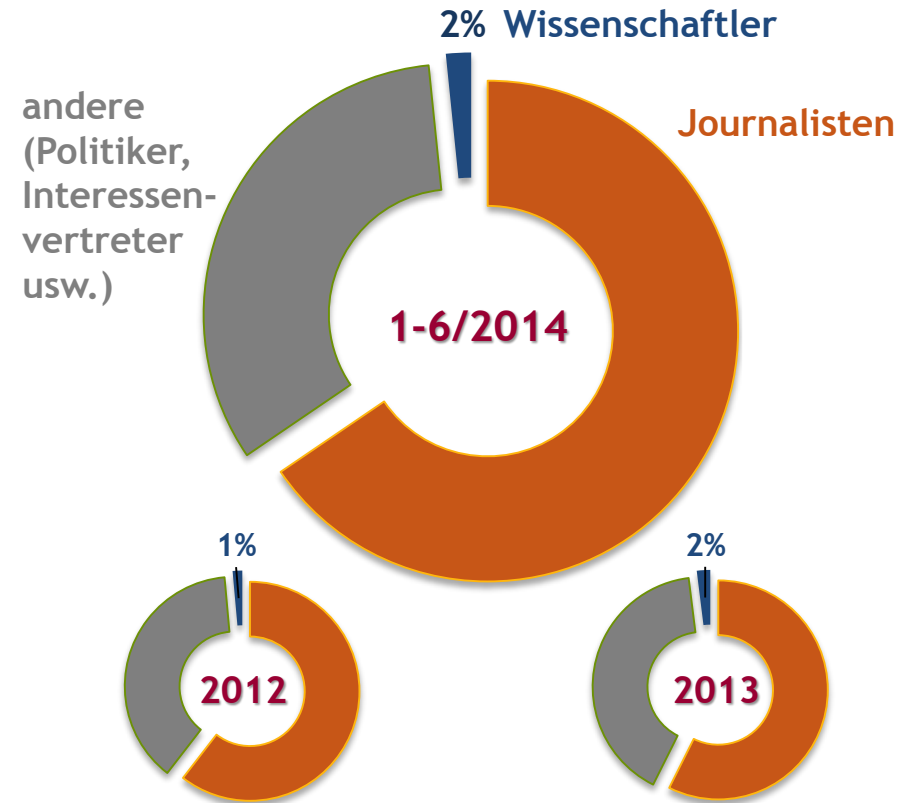
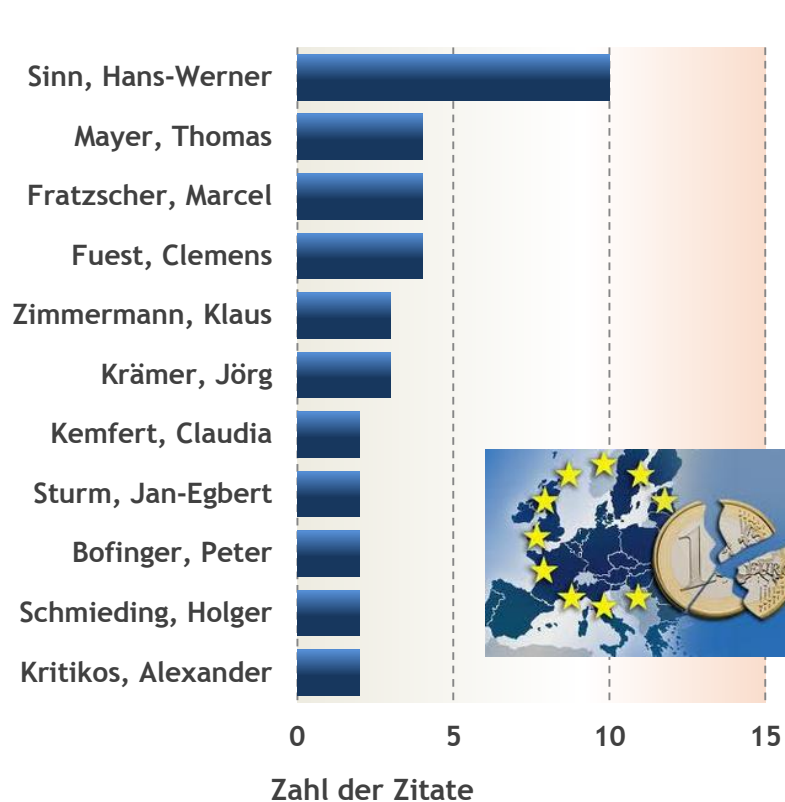
Kontakt: Dr. Tobias Thomas, t.thomas@mediatenor.com, +41 (0) 79 / 255 86 86

Hans-Werner Sinn bleibt meistzitiertester Ökonom



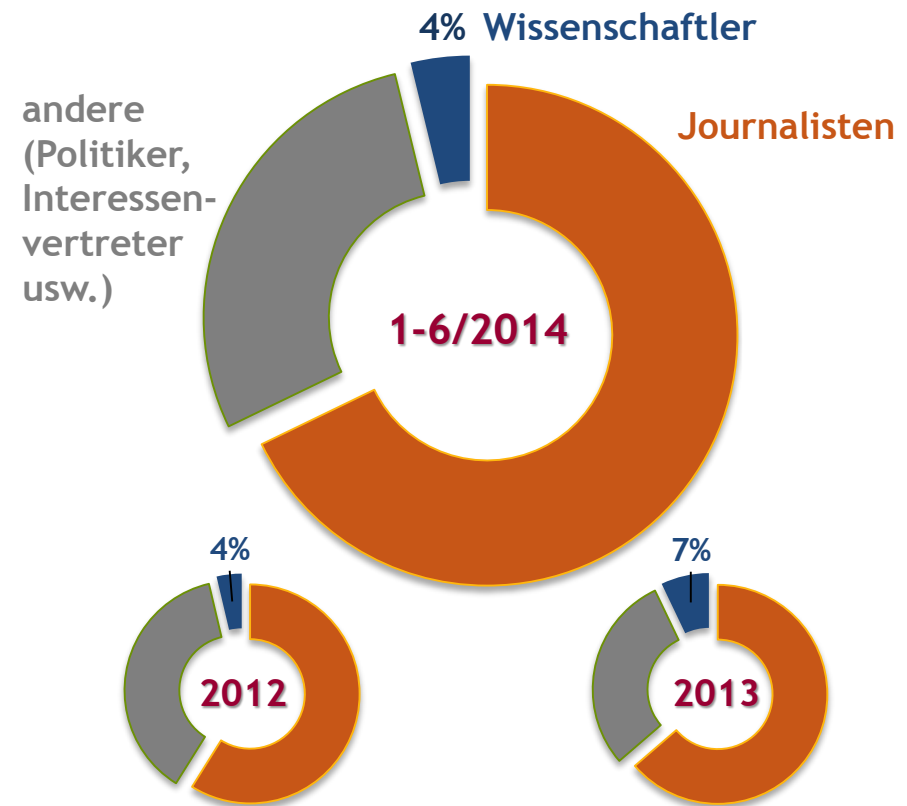
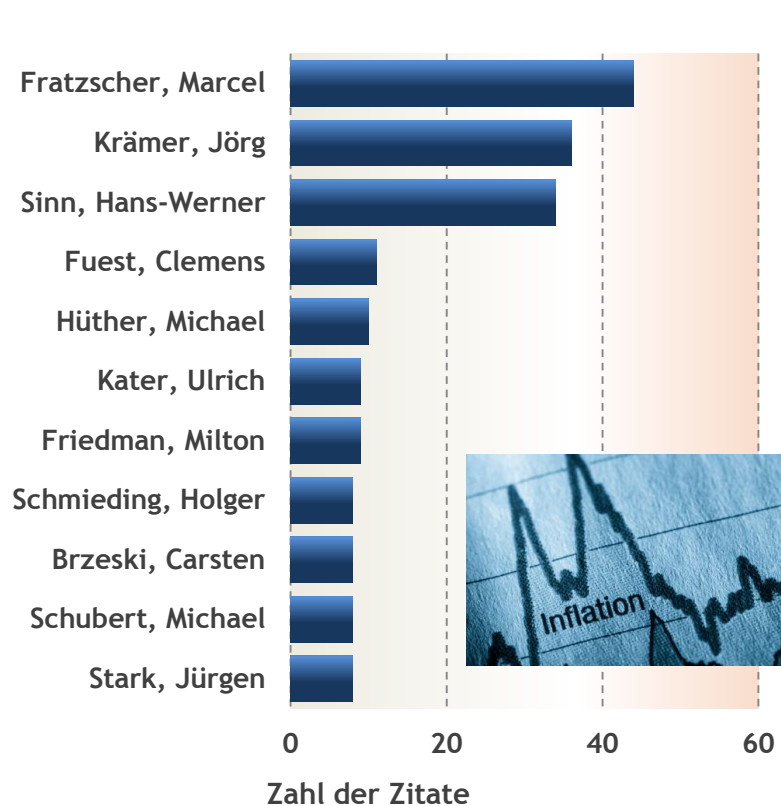
Im ersten Halbjahr 2014 ist Hans-Werner Sinn abermals meistzitiertester Ökonom. Mit Thomas Piketty erreicht ein bislang in Deutschland wenig bekannter Ökonom Rang 3. Provokante Thesen des Franzosen zum Thema Gerechtigkeit besitzen einen hohen Nachrichtenwert.

EURO-Diskussion ohne Ökonomen geführt



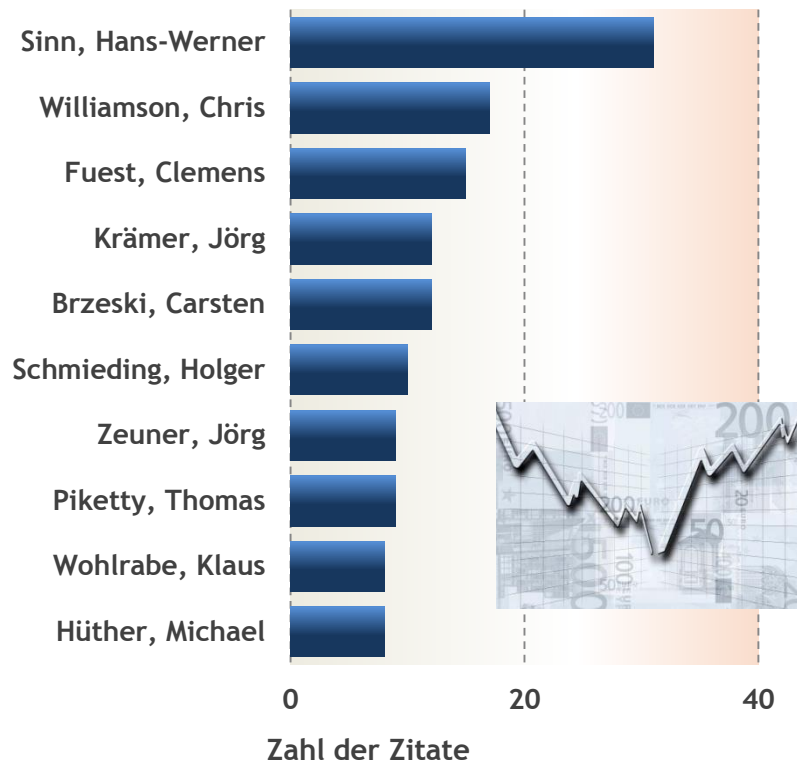
Die tonangebenden Medien interessieren sich bei der europäischen Staatsschuldenkrise auch 2014 nur wenig für die Lösungsvorschläge aus der Wissenschaft. Die kritische Haltung Hans-Werner Sinns ist allerdings weiterhin gefragt.

Drei Namen prägen die Debatte um die Geldpolitik

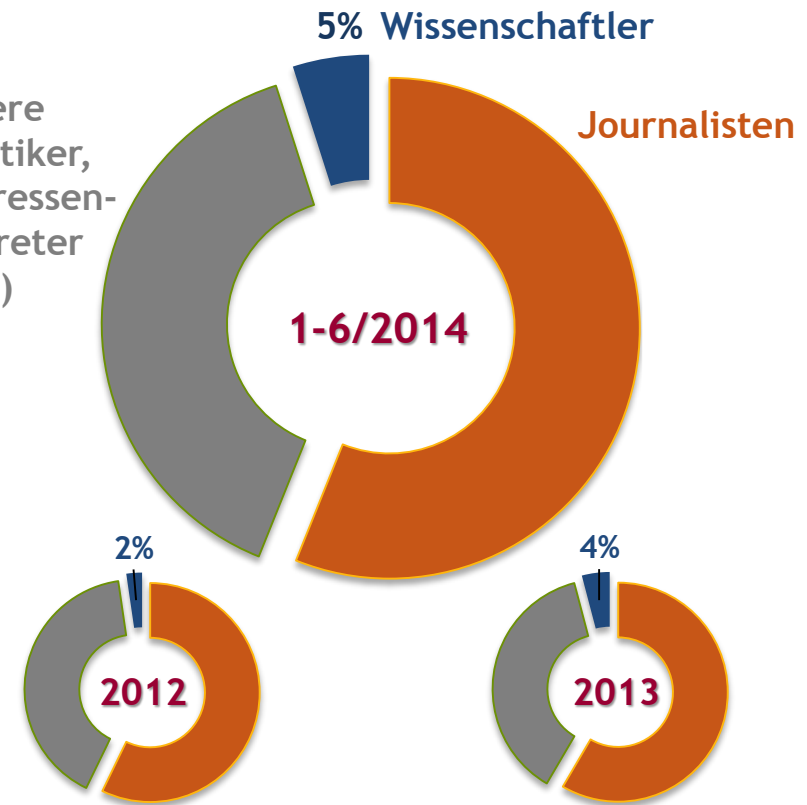


Die Niedrigzins-Politik der EZB zieht in Deutschland immer stärkere Kritik auf sich. Nach den Lebensversicherern beklagt sich auch die exportabhängige Industrie. Marcel Fratzscher, Jörg Krämer und Hans-Werner Sinn tragen wahrnehmbar zu dieser Diskussion bei.

Konjunktur bleibt ifo-Stärke

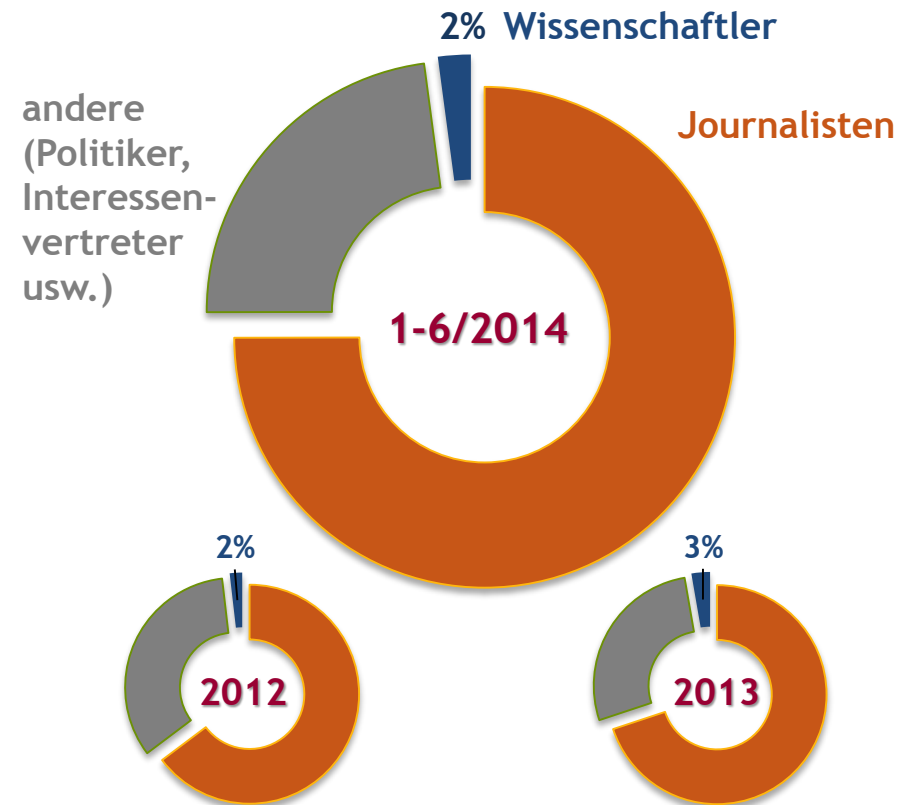
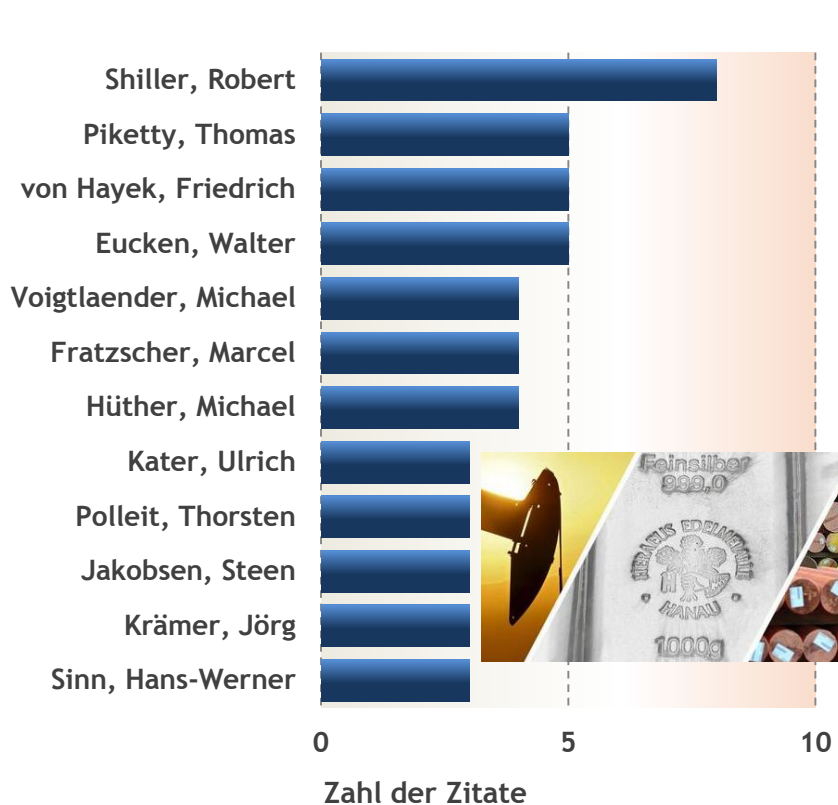


andere
(Politiker,
Interessen-
vertreter
usw.)



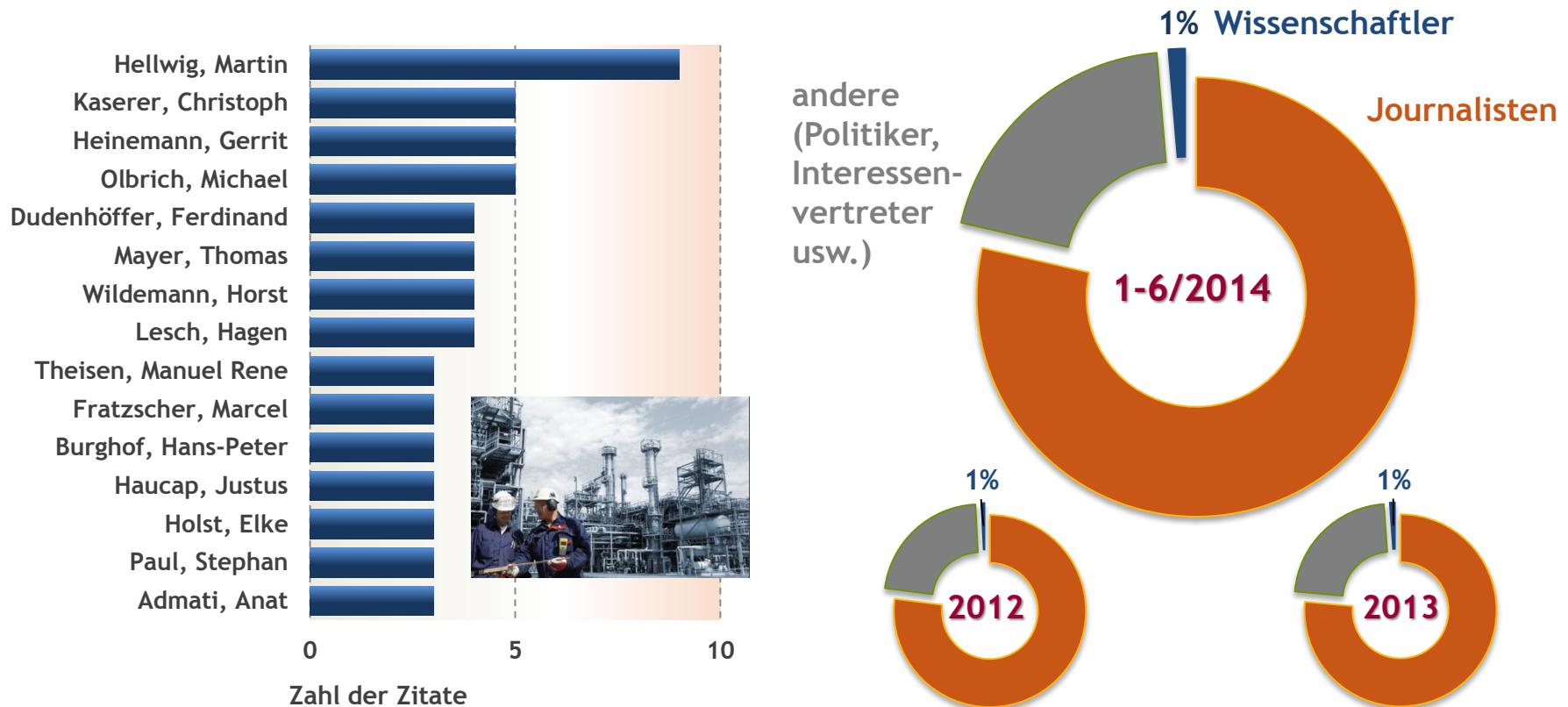
Das Thema Konjunktur ist seit langer Zeit Aushängeschild des ifo-Instituts, das mit seinem Geschäftsklimaindex ein Element der Medien-Routine geworden ist. Im ersten Halbjahr 2014 kann Hans-Werner Sinn seine Position gegenüber dem Jahr 2013 wieder stärken.

Klassiker zum Thema Wettbewerb präsent



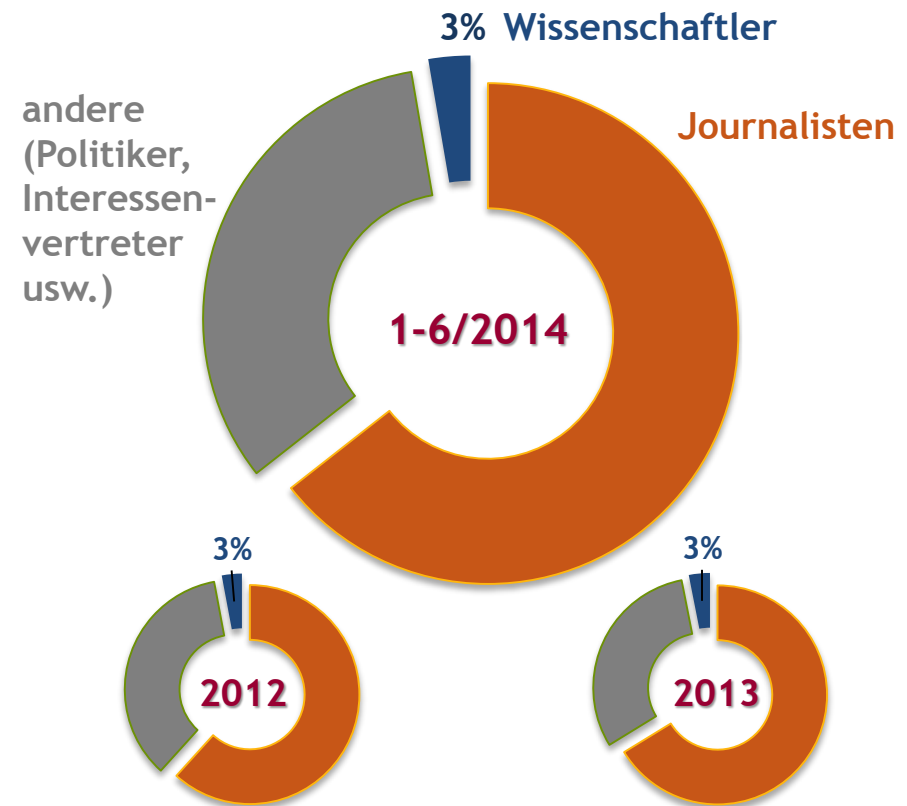
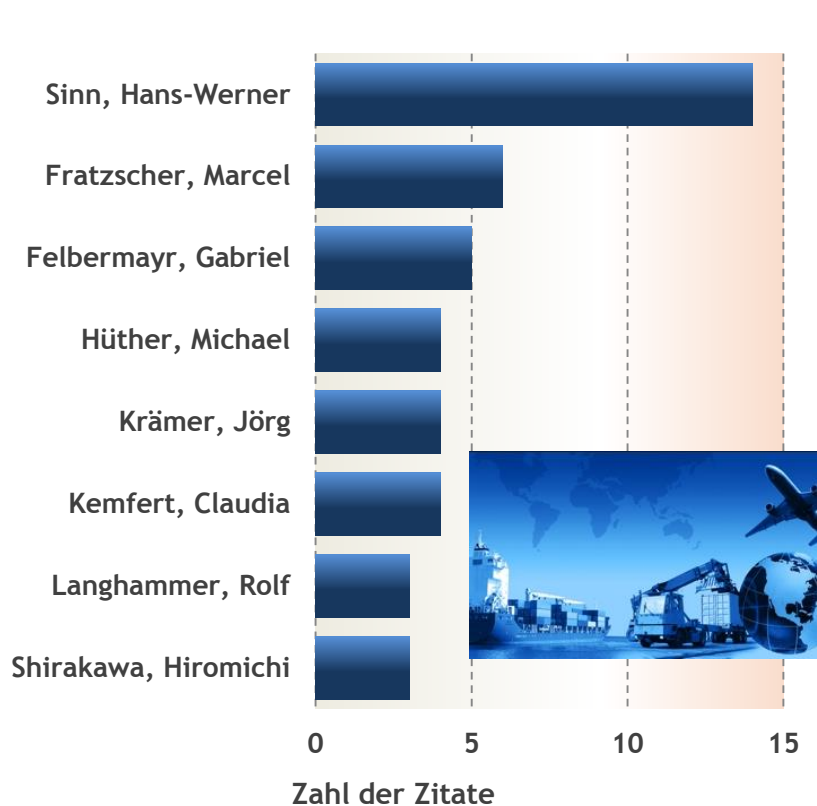
Wettbewerb wird von den Medien häufig im Kontext Preisentwicklung oder Aktivitäten der Kartellbehörden thematisiert. Werden Ökonomen zu diesem Thema genannt, so sind dies auch liberale Klassiker wie Walter Eucken oder Friedrich August von Hayek.

Dudenhöffer fällt beim Thema Unternehmen zurück



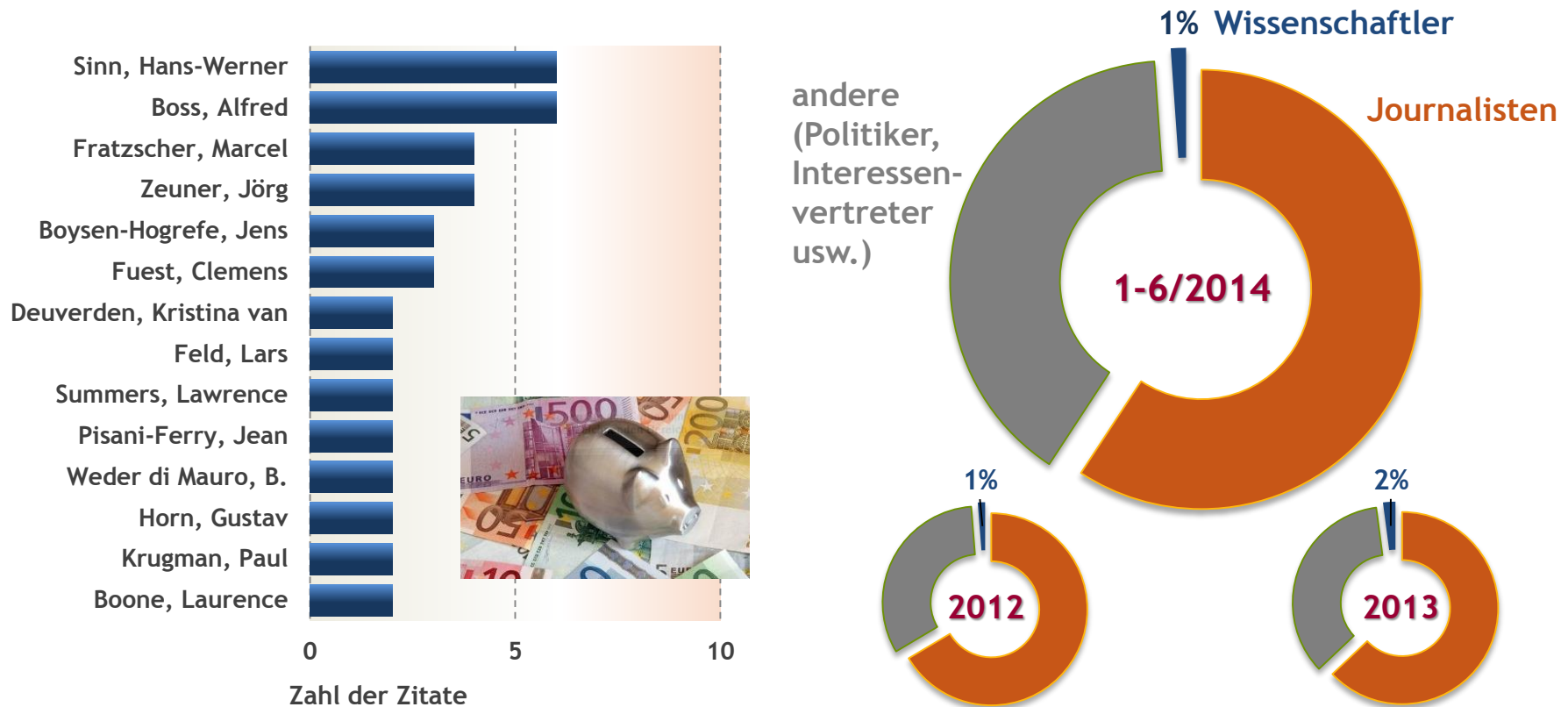
Ferdinand Dudenhöffer war lange Zeit unangefochten der meistzitierte Experte, wenn es um Unternehmen ging. 2014 gab es allerdings wenig an deutschen Autobauern - die Domäne Dudenhöffers - zu kritisieren. Damit ging auch der Bedarf an seiner Expertise zurück.

Auch bei der Außenwirtschaft ist Sinn gefragt



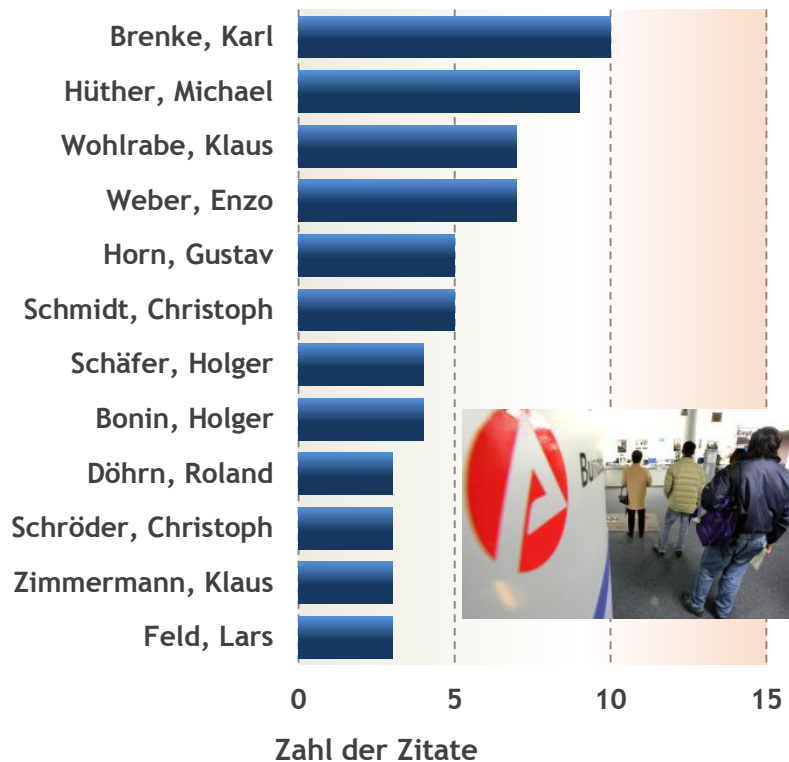
Die Verhandlungen um das transatlantische Freihandels- und Investitionsabkommen TTIP und mögliche Auswirkungen der Ukraine Krise stehen im ersten Halbjahr 2014 oben auf der medialen Agenda. Auch zu außenwirtschaftlichen Themen ist Hans-Werner Sinn gefragt.

Staatsverschuldung kein Ökonomen-Thema

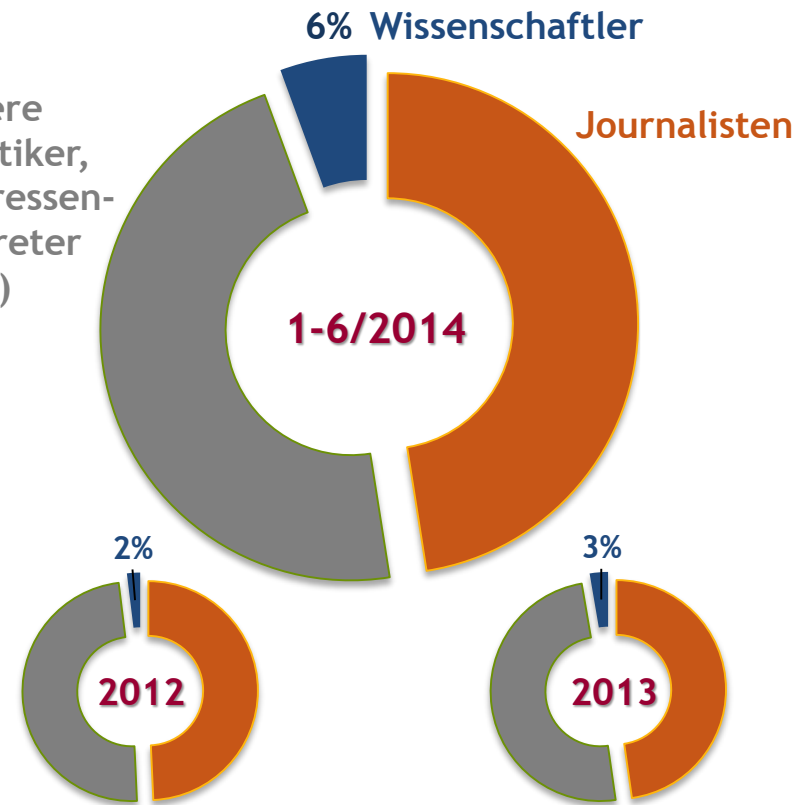


Obwohl die Bekämpfung der Staatsverschuldung europaweit eines der wichtigsten Thema darstellt, greifen die Medien vergleichsweise wenig auf wissenschaftlichen Input zurück. Die derzeit relativ gute Verfassung des deutschen Bundeshaushalts trägt dazu bei.

Ökonomenrat zum Mindestlohn bleibt wirkungslos

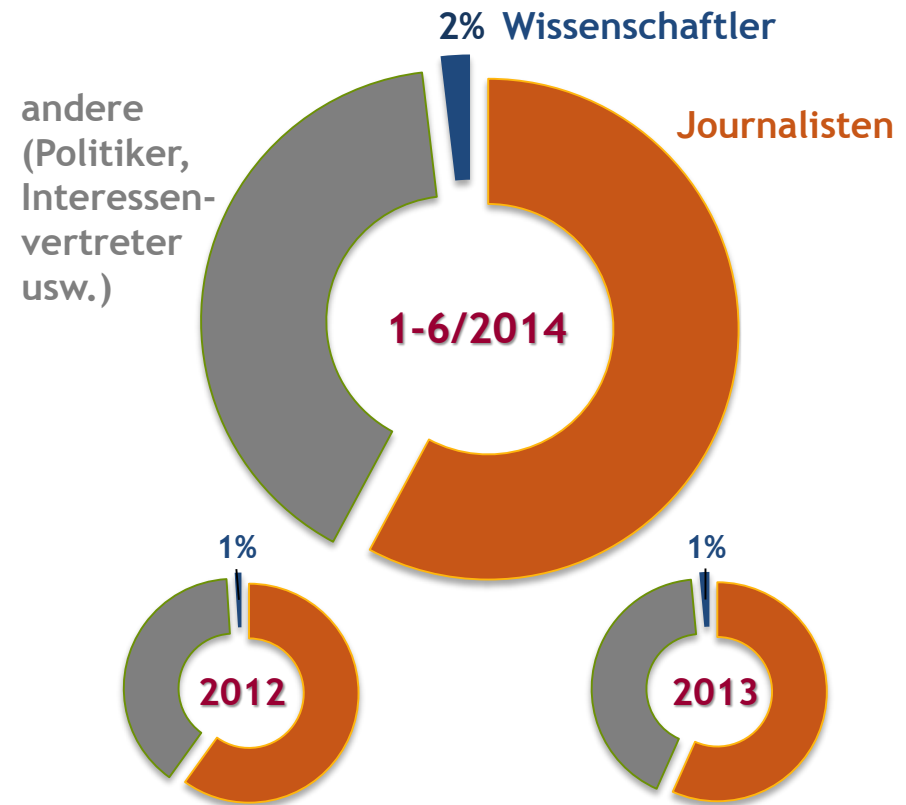
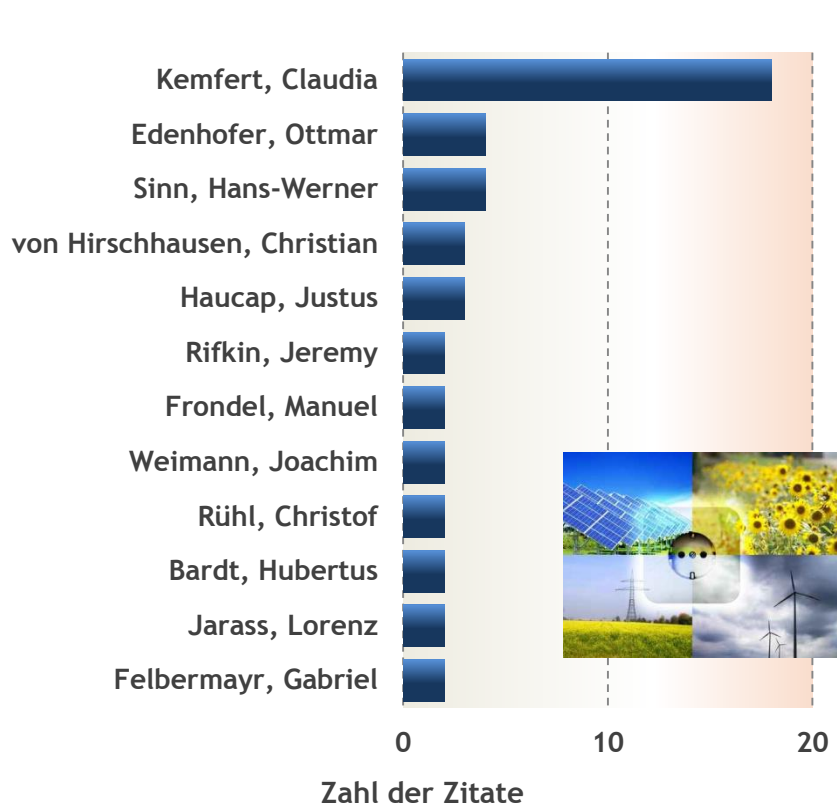


andere
(Politiker,
Interessen-
vertreter
usw.)



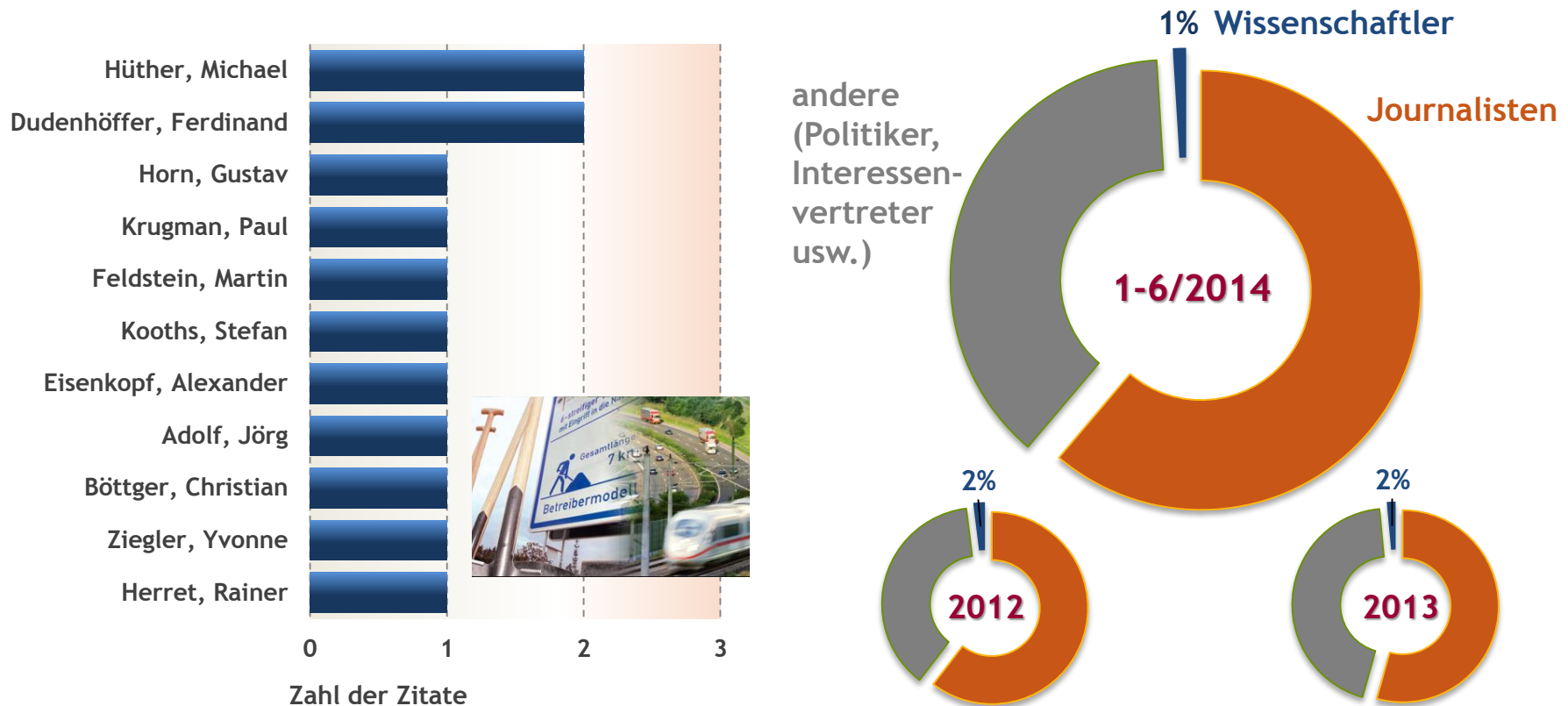
Bei der Diskussion um die Einführung des flächendeckenden Mindestlohns in Deutschland kamen neben Interessenvertretern und Politikern Ökonomen relativ häufig zu Wort - allen voran Karl Brenke und Michael Hüther vom IW - die Wirkung blieb allerdings beschränkt.

Kemfert bleibt unangefochtene Nr.1 der Energiepolitik



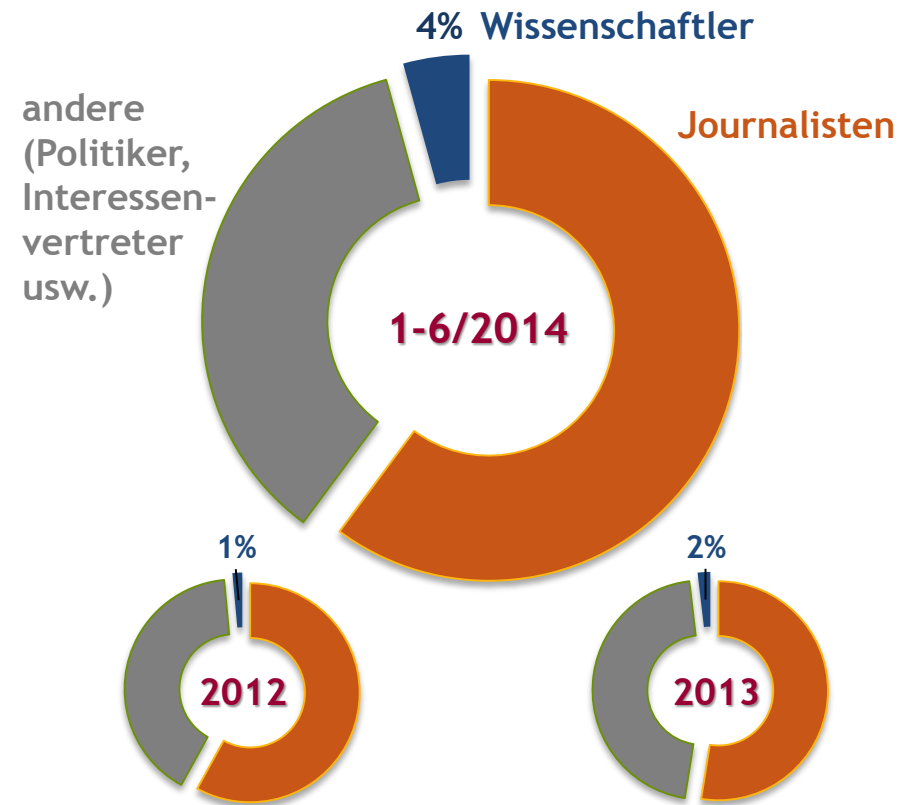
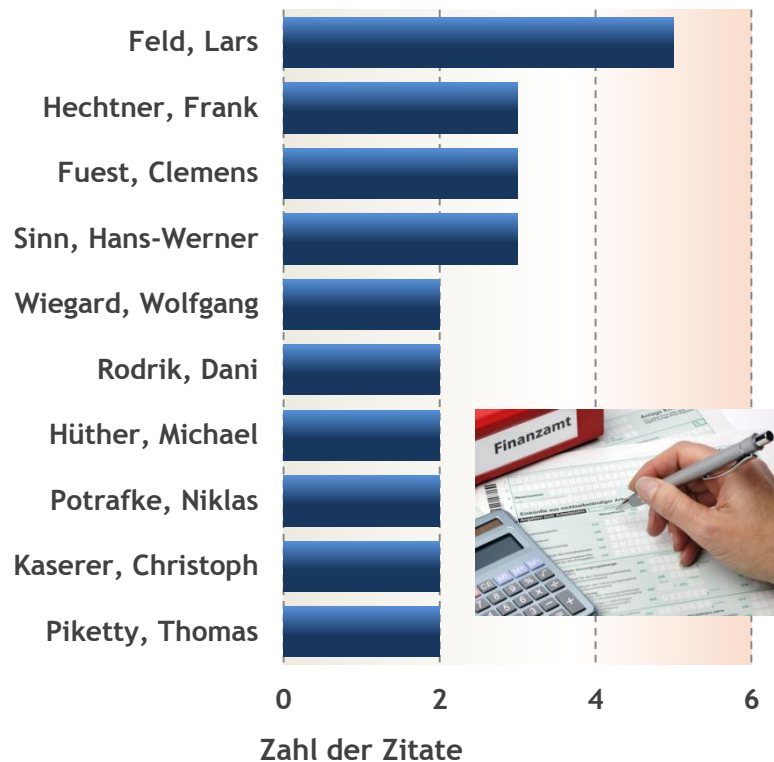
Claudia Kemfert bleibt der Liebling der Medien in Sachen Energiepolitik. Aber auch bei der Energiewende spielen Wissenschaftler in der öffentlichen Debatte im Vergleich zu den Aussagen von Journalisten, Politikern und Interessenvertretern eine untergeordnete Rolle.

Maut-Debatte wird ökonomenfrei geführt



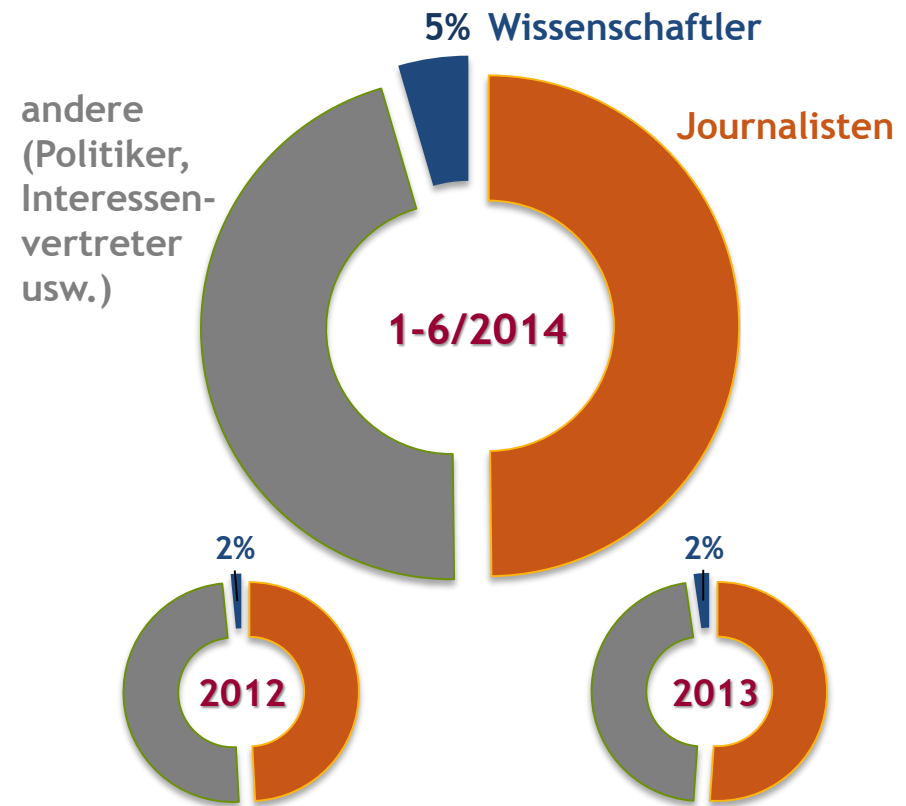
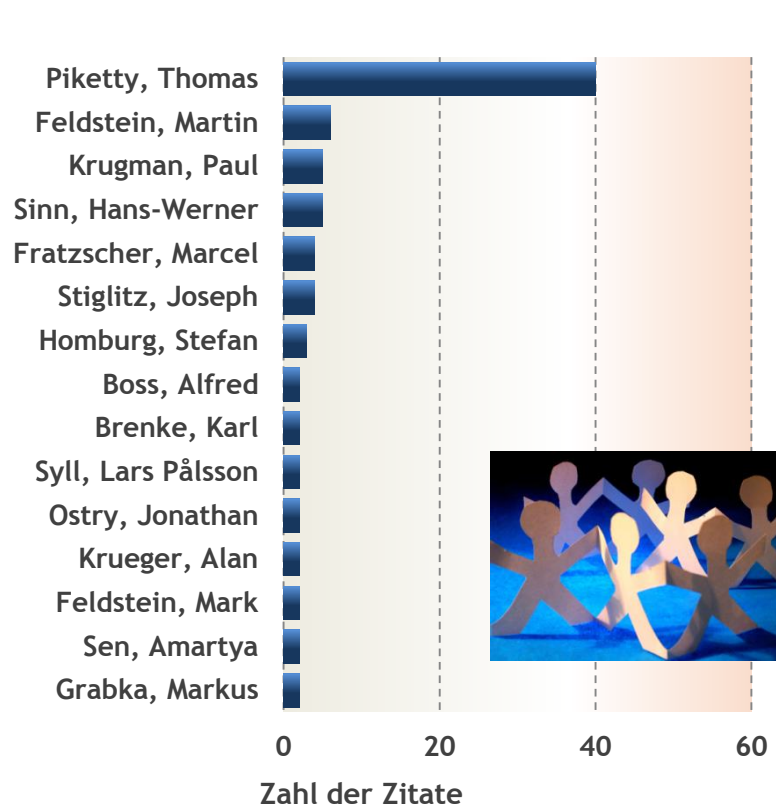
Bei der Verkehrspolitik werden Ökonomen noch weniger gefragt, als bei anderen Themen. Das dies gerade in Zeiten der heftigen Debatte um die Einführung der Maut der Fall ist, stellt die Aussagefähigkeit der Ökonomen zu diesem Thema in Frage.

Ökonomen lassen Steuerpolitik links liegen



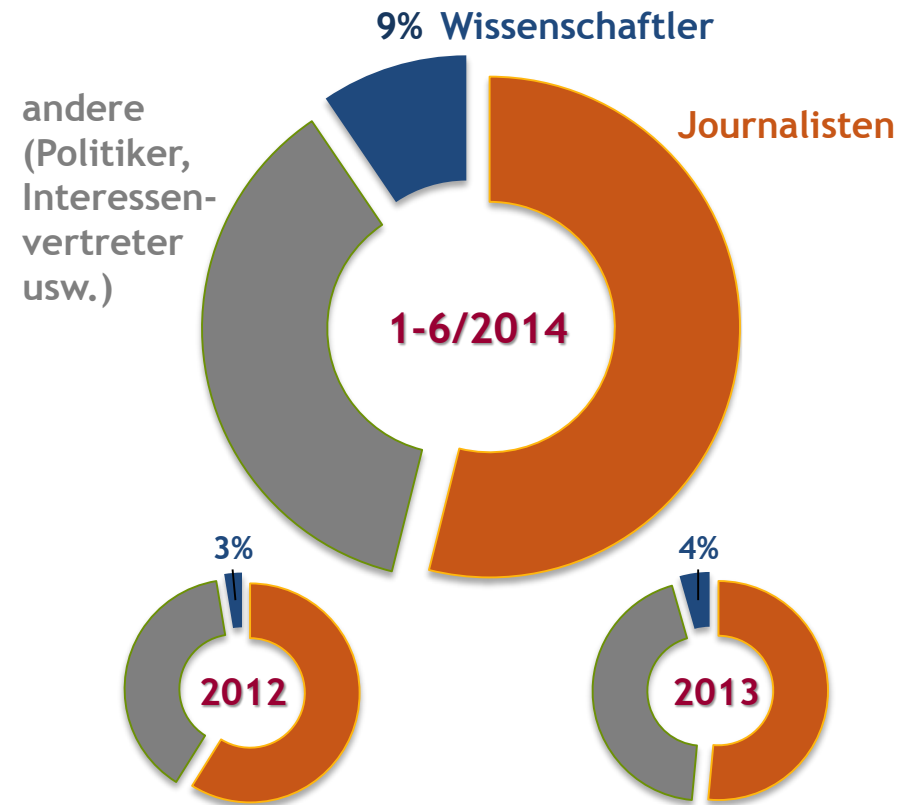
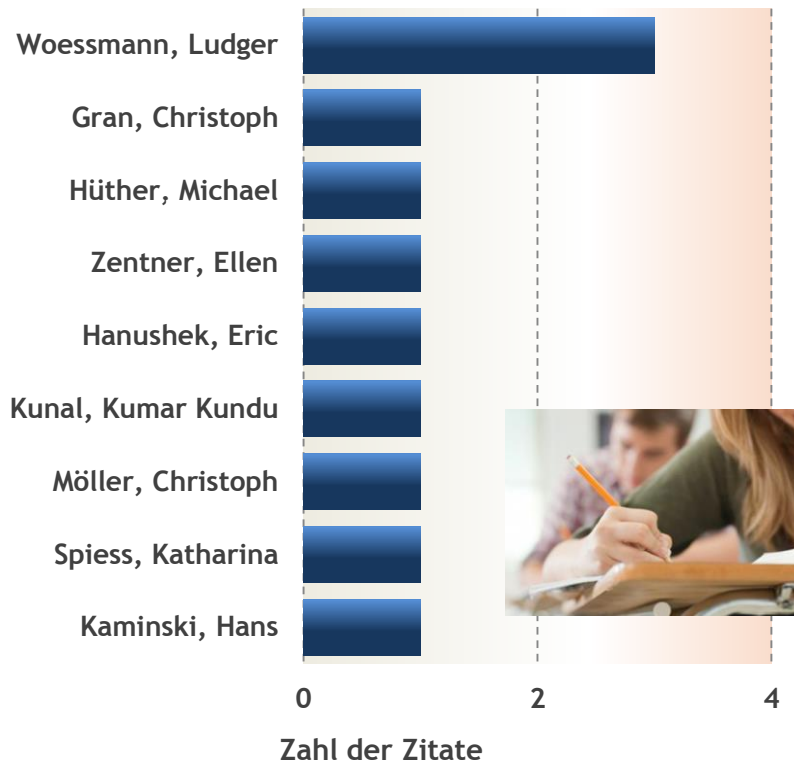
Obwohl die Auswirkungen auf Haushalt und Wettbewerbsfähigkeit thematisieren Ökonomen dieses Thema in den Medien derzeit eher selten. In der öffentlichen Diskussion geht es hingegen in erster Linie um den Staatshaushalt und die Suche nach Steuergerechtigkeit.

Nur Piketty spricht über Gerechtigkeit



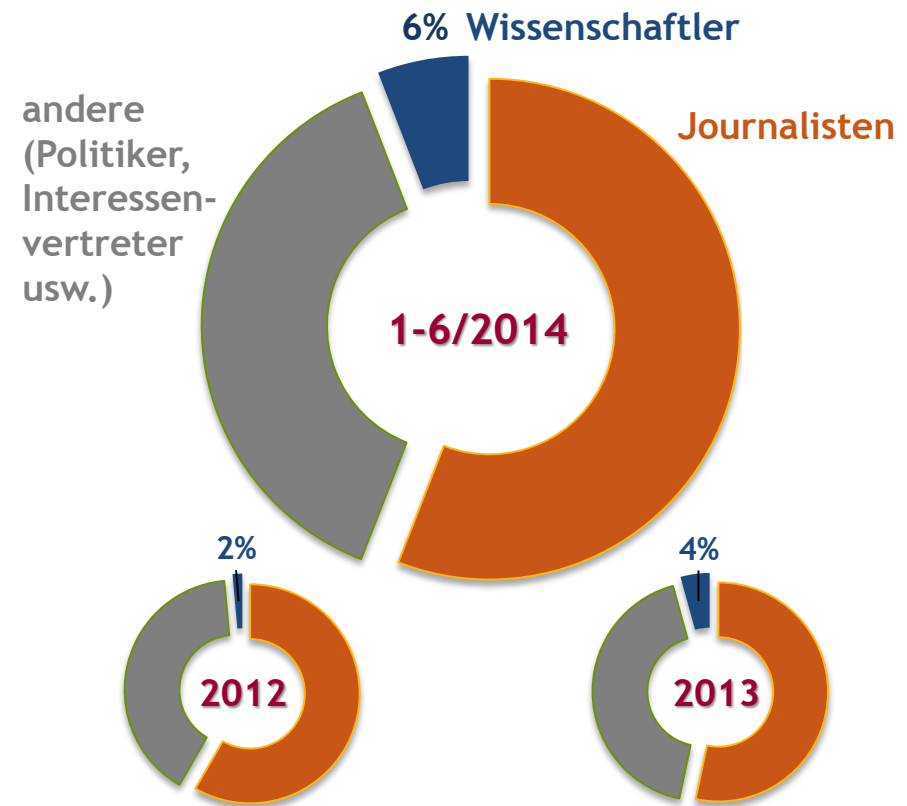
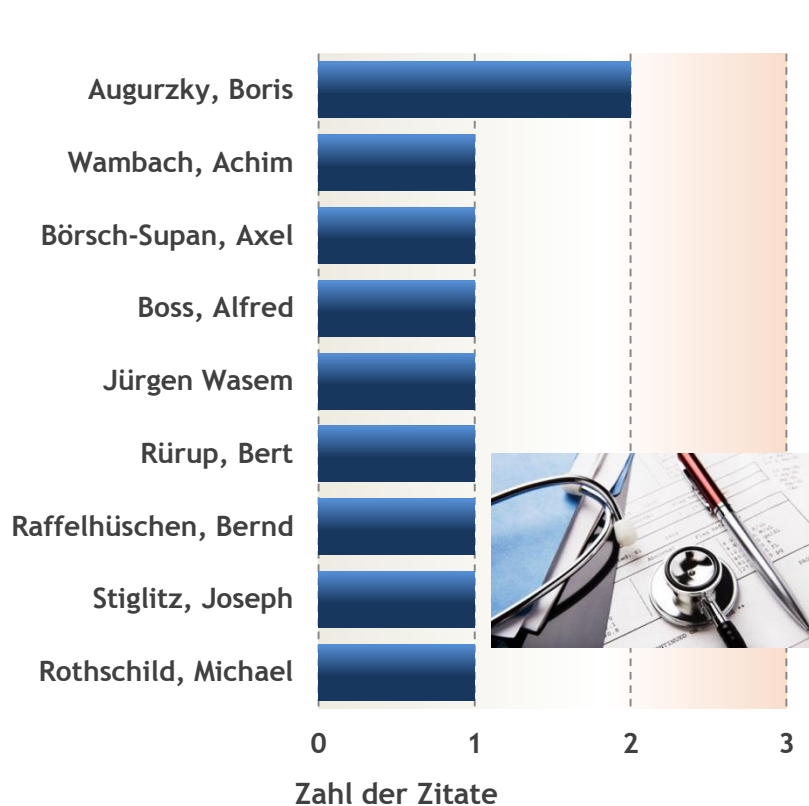
Ungleichheit und Gerechtigkeit wird in den Medien primär politisch diskutiert. Dabei hat Thomas Pikettys eindrucksvoll belegt, dass dieses Thema eine große Chance für Ökonomen ist, sich Gehört zu verschaffen. Fraglich ist, ob sie diese Chance in Zukunft nutzen wollen.

Bildungsdebatte wird von anderen Wissenschaftlern geführt



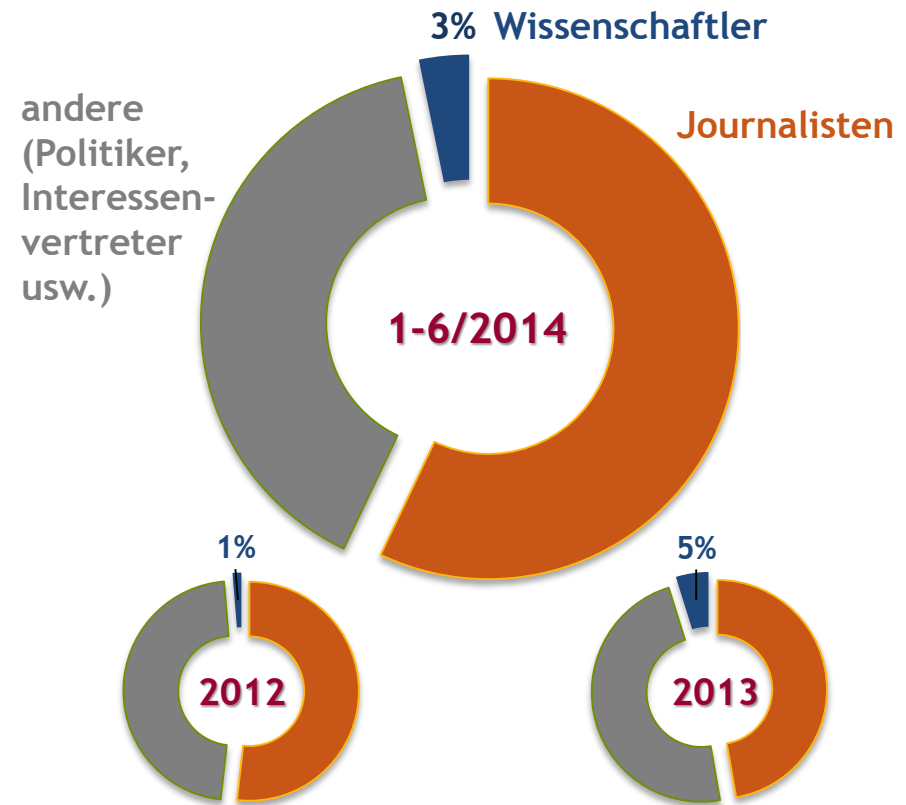
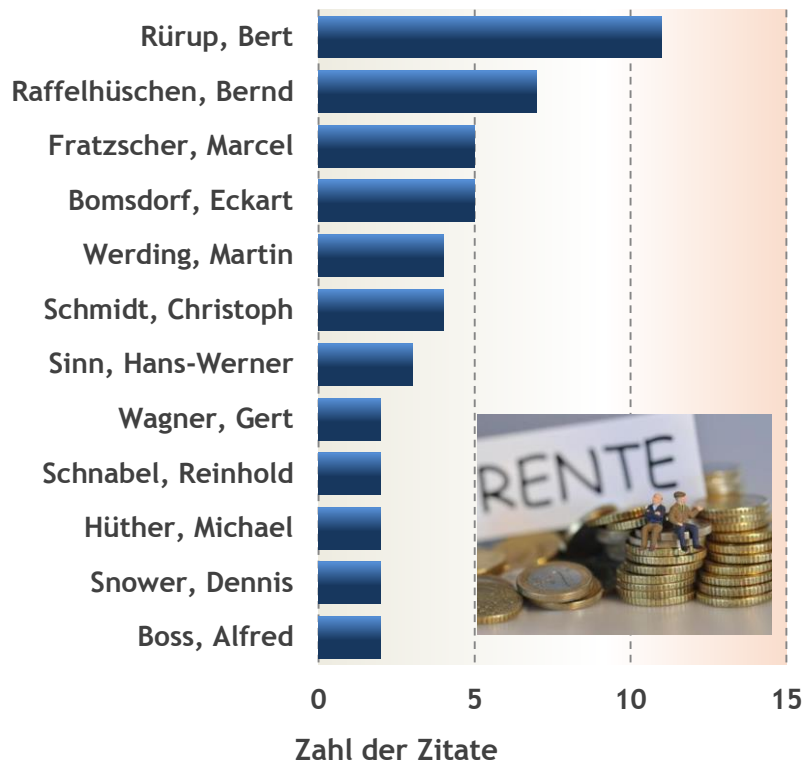
Bei der Bildungsdebatte ist der Anteil von Wissenschaftlern in den Medien vergleichsweise hoch. Ökonomen spielen dagegen eine untergeordnete Rolle - trotz massiver Auswirkungen von Bildung für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft.

Zur Gesundheit ist nicht-ökonomische Expertise gefragt



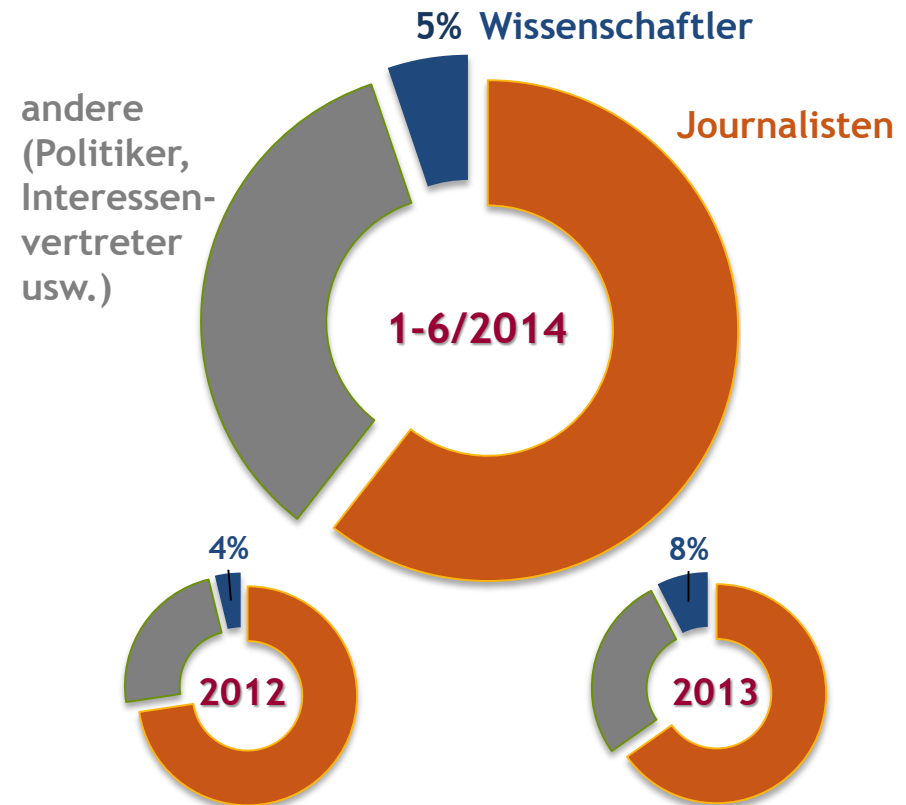
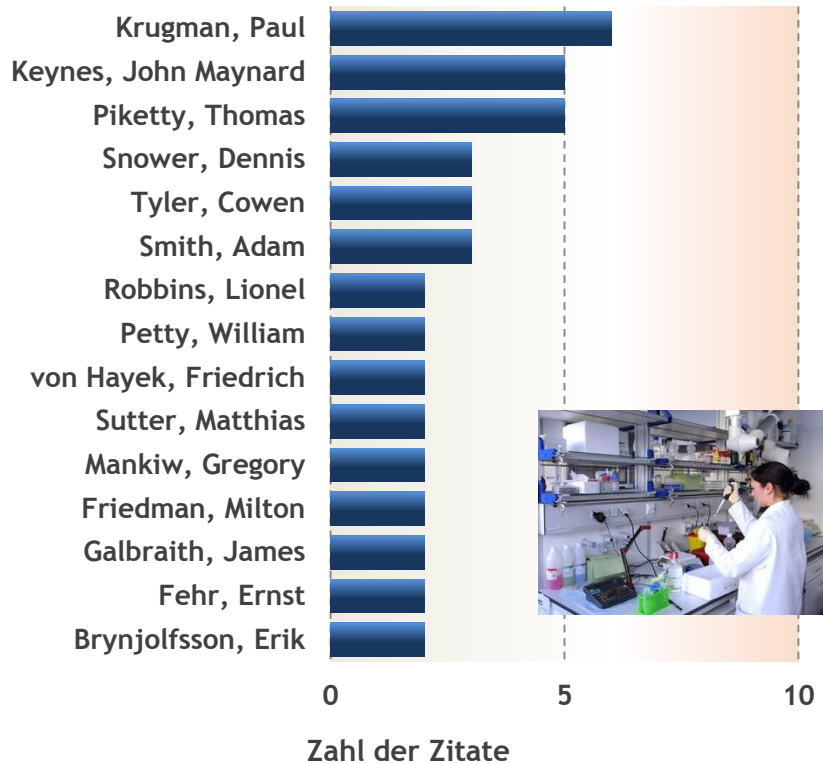
Das Gesundheitssystem machte im ersten Halbjahr deutlich mehr Schlagzeilen als das Rentensystem. Hier wird wissenschaftlicher Sachverstand recht häufig gefragt. Ökonomen kommen hingegen kaum zu Wort.

Rürup bei der Rente vorn



Seit vielen Jahren ist Bert Rürup der wichtigste Experte zu Rentenfragen und bleibt es auch in seiner neuen Funktion beim Handelsblatt-Institut. Insgesamt werden Ökonomen zur Rente aber kaum gehört - und das obwohl die Bundesregierung manche Reform zurückdreht.

Geht es um die Wissenschaft, werden Klassiker zitiert



Wenn es um die Volkswirtschaftslehre als Wissenschaft geht, zitieren die Medien gerne Klassiker wie John Maynard Keynes und Friedrich August von Hayek. Daneben werden internationale Wissenschaftler häufiger zitiert als deutsche Ökonomen.

METHODE UND MEDIENSET

Im Unterschied zu anderen Rankings dieser Art basiert das Media Tenor-Ökonomen-Ranking nicht auf einer computerunterstützten Analyse, sondern beruht auf Erhebungen von geschulten Codierern. Jeder Artikel wird gesichtet, gelesen und codiert. Für das Ökonomen-Ranking ist die Frage ausschlaggebend, welche Meinungsäußerung es in die Nachrichten der Medien schafft. Daher codieren wir nicht nur direkte und indirekte Zitate der Ökonomen selbst, sondern wir erfassen auch Aussagen von Journalisten oder Dritten, die die Einschätzungen von Ökonomen thematisieren oder kritisieren.

Wir definieren Ökonomen als Experten, deren Expertise aus ihrer offiziellen Position erwachsen:

- als Wissenschaftler von wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten von Universitäten, Fachhochschulen, Management-Schulen, usw.
- als Chefs oder Ökonomen von Wirtschaftsforschungsinstituten
- als (leitende) Wissenschaftler von volkswirtschaftlichen oder betriebswirtschaftlichen Abteilungen von Unternehmen
- als (leitende) Wissenschaftler von Behörden und öffentlicher Hand

Der Rahmen der Expertise betrifft volkswirtschaftliche Themen (VWL) und betriebswirtschaftliche Themen (BWL).

Insgesamt wurden von den Media Tenor-Analysten zwischen 1. Januar und 30. Juni 2014 in den Politik-, Wirtschafts- und Finanzteilen von 32 deutschen Meinungsführermedien alle 3.378 Zitate deutscher Ökonomen ausgewertet. Folgende Medien waren Grundlage der Auswertung:

Die Welt, FAZ, Süddeutsche, Fr. Rundschau, taz, Bild-Zeitung, ARD Tagesschau und Tagesthemen, ZDF Heute und Heute Journal, Bericht aus Berlin, Berlin direkt, Fakt, Frontal 21, Kontraste, Monitor, Panorama, Plusminus, Report (BR), Report (SWR), WISO, Die Zeit, Focus, Spiegel, FAZ Sonntagszeitung, Welt am Sonntag, Handelsblatt, Wirtschaftswoche, Capital, Manager Magazin sowie die 7-Uhr-Nachrichten des Deutschlandfunks.

In TV- und Radiosendungen, der Bild-Zeitung und den Wochentiteln wurden insgesamt 262.155 Berichte zu wirtschaftlich relevanten Themen im Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 30. Juni 2014 für die Analyse der Urheber-Strukturen analysiert.

Das Qualitätsergebnis im Validitätstest (damit wird vierteljährlich die Übereinstimmung in der Analyse hinsichtlich der Zitate, Themen und Branchen usw. gemessen) lag im I. Quartal 2014 bei 85% und II. Quartal 2014 bei 87%.